

Die Friedensstifterinnen



Foto: Internationaler Frauentag 2016 in Bouar im Westen der Zentralafrikanischen Republik ¹

* * *

Günther Lanier, Ouagadougou 7.1.2026²

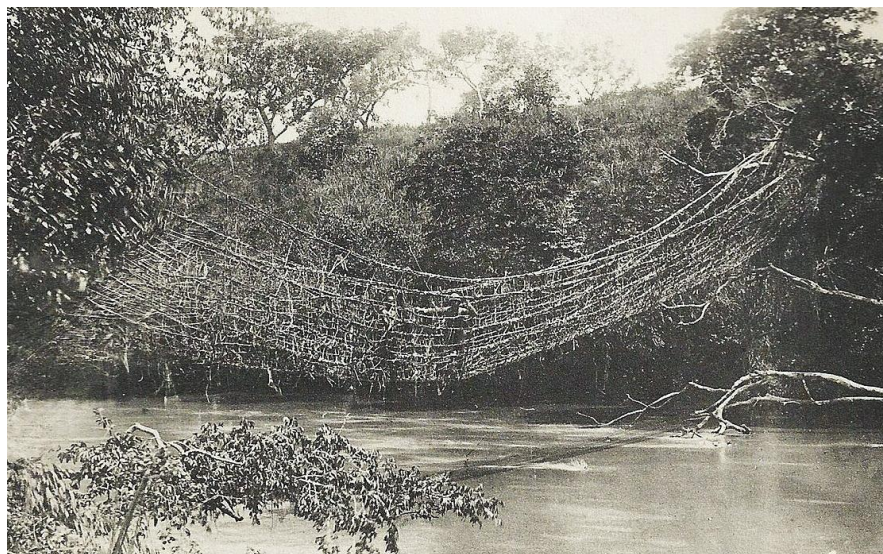
* * *

Ich will das Neue Jahr 2026 begrüßen, wie ich 2025 abgeschlossen habe³: mit einem Artikel zu Frauen und Frieden.

Folgen Sie mir bitte in die Zentralafrikanische Republik, wo sich vor vielen Jahren folgende lehrreiche Geschichte abgespielt hat.

Für ihre Wahrhaftigkeit bürgt einmal mehr⁴ Etienne Goyémidé, Anfang der 1990er Jahre kurz Unterrichts- und Forschungsminister⁵. Ich schöpfe aus seinem “Der letzte Überlebende der Karawane”⁶.

* * *



Lianen-Brücke über den Baïdou im kolonialen Haut-Kouango (heute Préfektur Ouaka, südliches Zentrum der Zentralafrikanischen Republik) ⁷

¹ Foto adrienblanc 8.3.2016,

[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Journ%C3%A9_internationale_des_femmes_2016_\(28936903610\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Journ%C3%A9_internationale_des_femmes_2016_(28936903610).jpg).

² Petra Radeschnig gilt – wie stets – mein herzlicher Dank fürs Lektorieren!

³ Siehe Günther Lanier, Frauen, Frieden, Sicherheit, Ouagadougou (Africa Libre) 31.12.2025, <https://africalibre.net/artikel/659-frauen-frieden-sicherheit> bzw. Wien (Radio Afrika) 31.12.2025, <https://radioafrika.net/frauen-frieden-sicherheit/>.

⁴ Siehe Günther Lanier, Eine zentralafrikanische Geschichte, Ouagadougou (Africa Libre) 12.11.2025, <https://africalibre.net/artikel/652-eine-zentralafrikanische-geschichte> bzw. Wien (Radio Afrika) 12.11.2025, <https://radioafrika.net/eine-zentralafrikanische-geschichte/>.

⁵ Der Autor von Theaterstücken, Romanen und Kurzgeschichten ist 1997 fünfundfünfzigjährig gestorben. Unterrichts- und Forschungsminister war er 1991/92.

⁶ Meines Wissens gibt es keine deutsche Übersetzung dieses Romans. Im Original: Etienne Goyémidé, *Le dernier survivant de la caravane. Roman*, Paris (Hatier) 1985 (ab sofort zitiert als EG). Für heute wichtig: pp.84-88.

⁷ Postkarte des A. Bergeret & Cie-Postkarten-Verlags; aus der Privatsammlung Jean Audema; fotografiert zwischen 1896 und 1910, FotografIn offenbar unbekannt; leicht zugeschnitten GL;

[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Un_pont_de_lianes_sur_la_Ba%C3%AFdou_\(Haut_Kouango\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Un_pont_de_lianes_sur_la_Ba%C3%AFdou_(Haut_Kouango).jpg).

Zur Zeit, in der unsere Geschichte spielt, lebten im Dorf Diwa am rechten Ufer des Baïdou Dakpa⁸. Und ganz in der Nähe, inmitten eines dichten, wildreichen Waldes, am Zusammenfluss von Kossio und Yingou, waren früher Linda daheim⁹, rundum bekannt für ihre Kriegstüchtigkeit. Dakpa und Linda sind Untergruppen der Banda¹⁰ (heute stellen diese etwa ein Drittel aller BewohnerInnen der Zentralafrikanischen Republik¹¹), sie sprechen Dialekte derselben Sprache.

Die beiden Dörfer waren verfeindet bis aufs Blut.

Zwischen ihnen herrschte ein Zustand dauernder Auseinandersetzung, eines brutalen Krieges ohne Gnade, der auf beiden Seiten viel Unheil anrichtete. Der Witwen wurden immer mehr, der gesunden Männer immer weniger. Und dennoch war kein Ende der Kämpfe in Sicht. Der kleinste Anlass war gut genug als Ausrede für ein neues Gemetzel.

Schließlich sprachen sich die Witwen und die anderen Frauen der beiden Seiten ab.

Als sich den beiden Dörfern eine neue Möglichkeit zum Kampf bot, waren die Frauen freilich auf dem Laufenden. Sie arbeiteten schnell ihren Schlachtplan aus.

In den frühen Morgenstunden des vereinbarten Tages begaben sie sich mit allen ihren Kindern vor den Männern aufs Schlachtfeld. Die Kinder, denen die drohende Gefahr nicht bewusst war, begannen dort, miteinander zu spielen, ohne sich um die Dorfgemeinschaft zu kümmern. Was für ein ungewohnter Anblick für die Männer der beiden Seiten, als sie auf dem Kampf-, nein Spielplatz ankamen. Sie befahlen den Frauen, mitsamt der Kinder sofort zu verschwinden. Das Kriegshandwerk ist schließlich kein Kinderspiel.

Als Reaktion darauf setzten sich Frauen und Kinder hin.

Ohne lange zu warten erhob sich dann die Älteste, nahm zwei Kinder bei der Hand, ein Mädchen aus dem einen und einen Buben aus dem anderen Dorf, stellte sich zwischen die Fronten und erhob ihre Stimme¹².

“In der Morgendämmerung jeden Lebens sind wir Frauen glücklich, unser Blut zu vergießen, denn wir sorgen dafür, dass dieses Leben fortbesteht. Jahrelang wachen wir über ihm, nähren es mit unseren Brüsten, führen es zur Reife. Jetzt aber haben unsere Tränen einen abscheulichen Geschmack und wir haben es satt, sie hinunterzuschlucken, denn es ist nur Eure Schuld, Ihr Männer. Kaltblütig merzt Ihr Leben aus und Ihr wischt Euch das Gesicht ab mit Euren vom Blut roten Händen, trunken von einem bestialischen Vergnügen. Ihr kennt den Preis des Lebens nicht. Ihr schneidet Köpfe ab, scheint nicht zu wissen, dass sie nicht nachwachsen. Wir Frauen kennen ihren Preis und Wert. Ihr hier versammelten Männer, bewaffnet, bereit, Euch gegenseitig zu zerreißen, Ihr seid alle aus unseren Körpern herausgekommen und habt Euch von unserer Milch ernährt. Alle Ihr hier anwesenden Männer, blind und nach Blut dürstend, Ihr seid alle in der Liebe und Wärme einer Mutter großgeworden. Heute reicht es uns Frauen, Euch zuzusehen, wie ihr sterbt oder tötet, nur um Euren Stolz und Euren Ehrgeiz zu befriedigen. Heute liefern wir Mütter unsere Körper und die der jüngsten Eurer Kinder Euren unbarmherzigen und tödlichen Waffen aus. Ihr werdet uns alle vernichten müssen, bevor Ihr Euch gegenseitig umbringt. Ich habe gesprochen.“

Die Alte ließ die Hände der beiden Kleinen los und diese begannen ohne zu zögern, miteinander zu spielen, völlig ungeachtet dessen, dass sie verfeindeten Gemeinschaften angehörten, die gleich Krieg gegeneinander führen würden. Ihrer unschuldigen Freude, ihrem silberhellen Lachen, ihrem freudigen Herumtollen konnte sich keiner der Kämpfer entziehen. Die Alte stand da, von den Jahren gezeichnet, die Brüste hängend, der Bauch schlaff und faltig, doch sie aufrecht und würdig. Sie folgte den Kindern, die sie wie hübsche kleine Schmetterlinge umflatterten, mit ihren Augen. Eine Weile geschah gar nichts. Keine der beiden Kriegsparteien wollte eine Entscheidung fällen. Im Umgang mit List und Waffen waren sie geübt – Frauen und Kinder mit leeren Händen machten sie wehrlos. Von der Alten fühlten sie sich verhöhnt und in Schach gehalten.

Der wurde schließlich das Warten zu lange. Sie rief die Chefs der beiden Seiten bei ihrem Namen und gebot ihnen, zu ihr zu kommen. Nach kurzem Zögern kamen sie näher, Ihre Armeen im Schlepptau. Die Frauen mit den Kindern stellten sicher, dass sie weiter zwischen den beiden feindlichen Lagern saßen. Die Alte befahl den beiden Chefs, zu ihr zu kommen. Sie taten es, voll des Misstrauens, Waffen und Schilder für den Fall der Fälle bereit. Doch die Alte

⁸ Siehe EG, p.84.

⁹ Ebd., p.25. In dem Buch geht es um dieses Linda-Dorf. Sein Name wird nicht verraten. Das Dorf existiert auch nicht mehr: Seine BewohnerInnen haben sich nach ihrer glücklicherweise halbwegs glimpflich ausgegangenen Deportation als SklavInnen in Létrogo bei Ippy (heute in der Ouaka-Präfektur gelegen) niedergelassen. Der Erzähler des Buches ist der “Patriarch“ von Létrogo, Ngalandji, meist Ngala genannt, der letzte Überlebende der SklavInnen-Karawane.

Es hat 1901 eine andere, historisch verbürgte Befreiung der Linda gegeben. Siehe dazu Françoise Ugochukwu, *La perception de l’islam chez Goyémidé: Le Dernier survivant de la caravane* (1985), Les Cahiers du GRELCEF 2016, p.127 inkl. Fn.15, https://oro.open.ac.uk/53692/1/cgrelcef_08_text08_ugochukwu%20%281%29.pdf.

¹⁰ S. [https://fr.wikipedia.org/wiki/Banda_\(peuple\)](https://fr.wikipedia.org/wiki/Banda_(peuple)).

¹¹ 34% laut dem (leider letzten seiner Art) Neuen Fischer Weltalmanach 2019, Frankfurt (S. Fischer) 2018. Am zweitzahlreichsten die Gbaya mit 27%, dahinter die Ngbandi (11%) und die durch Evans-Pritchards 1937er *Witchcraft, Oracles, and Magic among the Azande* berühmt gewordenen Azande (10%).

¹² Bei den Worten der Alten bewege ich mich eng an EGs Text.

forderte, ihr alle Waffen zu Füßen zu legen. Keiner reagierte. Daraufhin ging die Alte zuerst zum Chef ihrer eigenen Seite und nahm ihm ganz formlos alle Waffen ab. Dem anderen Chef ging es genauso. Verdattert sahen die beiden Armeen zu.

Dann nahm sie die beiden Kleinkinder bei der Hand, machte mithilfe eines Messers einen kleinen Einschnitt am Handgelenk eines jeden, erntete ein paar Tropfen Blut von jeder der beiden Wunden und vermischte sie mit dem Messer auf ihrer linken Handfläche. Dann ging sie zu jedem der beiden Chefs und gab ihm einen Tropfen des Blutgemischs auf die Zunge. Mit den beiden Kleinen verfuhr sie genauso. Dann drückte sie die Einschnitte an den beiden Handgelenken der Kinder gegeneinander, damit sich ihr Blut vermische. Dann blies sie das Blut, das auf ihrer Hand blieb, in Richtung der beiden Armeen und ergriff erneut das Wort.

“Chefs der Linda und der Dakpa. Ihr habt über Eure Zungen soeben das vermischte Blut Eurer eigenen Kinder in Euch aufgenommen. Indem Ihr akzeptiert habt, das zu tun, habt Ihr geschworen, Euren Streitereien endgültig ein Ende zu setzen. Ihr habt somit einen Nichtangriffspakt geschlossen und mit Blut Euer ewiges Bündnis besiegelt. Sollte jemand dieses Bündnis brechen, so verdammt er seine Gemeinschaft zum ärgsten Unheil. Gleichzeitig habt Ihr vor den Augen aller bekundet, dass Eure hier anwesenden Kinder unantastbar sind und beiden Gemeinschaften gehören. Der Krieg und sein Gefolge an Misere müssen für immer verschwinden und Platz machen für Liebe, Vertrauen und lebensbejahendes Zusammensein.“

Dank ihrer Frauen sind aus den Erzfeinden treue Verbündete geworden.

* * *



Frauen für Frieden ¹³

* * *



drei der achtzig Teilnehmerinnen an der 2016er Frauen-, Frieden- und Sicherheitsinitiative der IVLP ¹⁴

¹³ Geschaffen von Dessy92 am 20.6.2009, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Women_for_Peace_Multicolour.png.

¹⁴ IVLP = International Visitor Leadership Program, ein kulturelles Austauschprogramm des US-Außenministeriums. Foto Exchanges Photos 30.11.2016, zugeschnitten GL, [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:IVLP_Women,_Peace_and_Security_\(31227001731\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:IVLP_Women,_Peace_and_Security_(31227001731).jpg).